



Tagung der International Feuchtwanger Society
Real Fundación Toledo
Toledo, 7. - 9. September 2016

Die Jüdin von Toledo und Goya: Spanienbilder aus dem deutschsprachigen Exil

1955 veröffentlichte Lion Feuchtwanger den Roman *Die Jüdin von Toledo*. Gleich nach dem Erscheinen wurde das Buch zu einem Bestseller, nicht nur in Deutschland sondern vor allem in den USA. Im kalifornischen Exil, wo er seit 1941 wohnte, gab er einem Thema Ausdruck, das ihn jahrelang beschäftigt hatte, seitdem er 1926 mit seiner Frau Marta eine Reise nach Spanien unternommen hatte und von der Geschichte, der Architektur und der Landschaft des Landes beeindruckt wurde. Bereits 1951 hatte er seinem Interesse für Spanien im Roman *Goya oder der arge Weg zur Erkenntnis* Ausdruck verliehen.

Diese Neigung zu Spanien – vor allem aber zur spanischen Geschichte – zeigten auch andere der vielen Schriftsteller, die während des Dritten Reiches gezwungen waren, Deutschland zu verlassen. Für einige war der Weg ins Exil einfach, für andere war es eine Flucht mit ungewissem Ausgang, die in einigen Fällen auch über Spanien führte. Einer der bedeutendsten Treffpunkte deutschsprachiger Autoren im amerikanischen Exil war Los Angeles, das sich bald den Beinamen „Weimar unter Palmen“ zueigen machte. Hier trafen sich viele der exilierten Autoren wieder, darunter Lion Feuchtwanger, Bruno Frank, Thomas und Heinrich Mann, Bertolt Brecht, Alfred Döblin, Ludwig Marcuse, Vicki Baum, Walter Mehring und Franz Werfel.

Im Gegenteil zum Italienbild wurde das Spanienbild in den Texten einiger der exilierten Schriftsteller nie ästhetisiert. Stoffe aus der spanischen Geschichte boten den Autoren aber die Gelegenheit, die damalige Gegenwart durch eine schon vorgegebene Vergangenheit zu interpretieren, die ihre Vorliebe für den historischen Roman erklärt. In den letzten Jahren hat die Gattung eine Wiederbelebung erfahren, die schon auf ein Come-back von vielen im Exil geschriebenen Werken hindeutet. Die politische und soziale Lage, die in vielen Ländern der Welt zum Alltag geworden ist, bestätigt die Aktualität von Romanen wie Feuchtwangers *Die Jüdin von Toledo*.

Gerade vor Ort, wo diese Geschichte im spanischen Mittelalter gespielt hat, organisiert die International Feuchtwanger Society in Zusammenarbeit mit dem Departamento de Filología Alemana der Universidad Complutense de Madrid und dem Goethe-Institut Madrid eine Konferenz, die Feuchtwangers Romane sowie das Spanienbild

deutschsprachiger Autoren im Exil in den Mittelpunkt stellt. Im Zusammenhang mit dem Konferenzthema verdienen auch Werke aus der sog. inneren Emigration Beachtung.

Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge zu 20-minütigen Referaten (Abstract mit maximal 300 Wörtern) sowie eine kurze Bio bis zum 15. Februar 2016 an Isabel Hernández (isabelhg@ucm.es). Konferenzsprachen sind Deutsch, Spanisch und Englisch. Ausgewählte und überarbeitete Vorträge werden veröffentlicht.